

Prof. Dr. Alfred Toth

Halboffenheit und partielle Öffnung

1. Während Halboffenheit eine Subrelation der ontischen Relation $R = (\text{Offenheit, Halboffenheit und Abgeschlossenheit})$ (vgl. Toth 2014) ist und also dasselbe wie Halbabgeschlossenheit bedeutet, bedeutet Öffnung den Vorgang der Elimination von Rändern zwischen adjazenten eingebetteten Teilsystemen. Während also Halboffenheit das Resultat von Öffnung sein kann, muß umgekehrt Öffnung selbstverständlich keinesfalls Halboffenheit und vor allem nicht wie diese auf ontische Nachgegebenheit beschränkt sein.

2.1. Halboffenheit

2.1.1. Iconische



Auhofstr. 3, 8051 Zürich

2.1.2. Indexikalische



Schrennengaasse 22, 8003 Zürich

2.1.3. Symbolische



Wibichstr. 20, 8037 Zürich

2.2. Partielle Öffnung

Bei partiellen Öffnungen sind die der Öffnung vorgegebenen Teilsystemränder in dem der retrosemiosisch-degenerativen Relation $(2.1) > (2.2) > (2.3)$ korrespondierenden ontischen Maße entsprechend partiell eliminiert.

2.2.1. Iconische



Brandschenkestr. 177, 8002 Zürich



Wibichstr. 40, 8037 Zürich

2.2.2. Indexikalische



Steinbrüchelstr. 10, 8053 Zürich Regensbergstr. 84, 8050 Zürich

2.2.3. Symbolische



Arnold Böcklin-Str. o.N., 4051 Basel

Solange noch Spuren, d.h. also nicht objektale, sondern materiale Reste vorgegebener Teilsysteme vorhanden sind, liegt also – wie z.B. im folgenden Falle materieller Differenz der Bodenbeläge – zwar symbolische, aber immer noch partielle Öffnung vor.



Freigutstr. 20, 8002 Zürich

Literatur

Toth, Alfred, Ontik, Präsemiotik und Semiotik. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014

18.11.2014